

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.

Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.
Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

X. Jahrgang.

Berlin, den 15. Februar 1886.

No. 4.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Die Deutsche Gewerbeausstellung in Berlin 1888. — Erinnerungen an „Chaux de Fonds“, seine Entwicklung und Bedeutung als Mittelpunkt der schweizerischen Uhrenindustrie. IV. — Max Busse's „Patent-Schlagwerk“. — Mögliche Folgen einer ohne besonderen Vorbehalt für den Gang von Wand- und Standuhren gegebenen Garantie. — Skizze einer Geschichte der Chronometer nebst einer Revue der letztjährigen Erfahrungen und Beobachtungen über die Ursachen der Gangveränderungen. XV. — Aus der Werkstatt (Instrument zum Festlacken der Ellipse). — Vereinsnachrichten (Görlitz, Wiesbaden, Oberschl. Uhrm.-Verband, Dresden, Lübeck, Potsdam, Cüstriner Uhrm.-Innung). — Patentnachrichten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 16 der Verbands-Statuten ersuchen wir die verehrlichen Vereine um Einsendung der Verbands- und Schulbeiträge für das laufende Jahr und bitten, dabei etwaige Veränderungen in der Mitgliederzahl genau anzugeben, damit die Verbandsliste ordnungsmässig berichtigt werden kann.

Nach Eingang der Beiträge, die zusammen für jedes Mitglied 2 Mark betragen, empfangen die Vereine die neuen Mitgliedskarten, sowie auf Wunsch Ersatz an Lehrverträgen, Lehrbriefen, Gehilfenzeugnissen und eventuell auch Gehilfen-Diplomen. Wir bringen hierbei in Erinnerung, dass die vorstehenden Drucksachen nur an die jeweiligen Vorstände der Vereine, nicht aber an einzelne Mitglieder geliefert werden können.

Ferner machen wir die Mittheilung, dass die Versendung der Petition behufs Beschränkung des Hausirhandels und die Berichte über den Verbandstag an eine grosse Anzahl der Vereine bereits geschehen ist; die noch ausstehenden Vereine erhalten diese Schriftstücke in nächster Zeit.

Für die „Grossmann-Stiftung“ gingen folgende Beiträge bei uns ein, über welche wir hiermit dankend quittiren:

Vom Verein Lübeck Mk. 25, Verein Breslau Mk. 40, Verein Berlin I. Rate Mk. 132. — Von den Herren Herm. Schultze in Breslau Mk. 50, C. Bäker in Nauen Mk. 5, A. Leskow in Osnabrück Mk. 5, P. Bader in Zara (Dalmatien) Mk. 1, H. A. B. in Porta Mk. 3, Ungenannt Mk. 1. Summa Mk. 262. — Gesamtbetrag Mk. 525,35.

Ferner erhielten wir die erfreuliche Mittheilung, dass die Sammlung in Glashütte den namhaften Betrag von Mk. 1247,46 ergeben hat, wovon wir Specielleres in einer der nächsten Nummern berichten werden.

Der Central-Verbands-Vorstand.

R. Stäckel,
Vorsitzender.

Die deutsche Gewerbeausstellung in Berlin 1888.

Deutschland, welches die neue Weltordnung geschaffen, und im Areopag der Völker eine der gewichtigsten Stimmen besitzt, schuldet der Welt schon längst das Arrangement einer grossen nationalen Ausstellung, nachdem es zu wiederholten Malen bescheiden zurückgetreten ist, um anderen Nationen das Vorrecht einzuräumen. Es ist endlich an der Zeit, dass

wir nach fast zwanzigjährigem Bestehen unserer Einigkeit und inneren Entwicklung nunmehr im eigenen Hause den Wirth machen, und nicht mehr die Erzeugnisse unserer Industrie ausschliesslich nach fremden Ausstellungen von Welttheil zu Welttheil schleppen!

Im Herzen von Europa, im Centrum des grossen internationalen Verkehrsnetzes muss Deutschland jetzt muthig das Banner aufpflanzen und seine erste bedeutungsvolle gemeinsame grosse nationale Ausstellung in einer dem Ansehen des Reiches und der Würde der Nation entsprechenden Weise durchführen; besiegend, überzeugend für alle Welt muss der Eindruck sein, den wir in Bezug auf unseren Fleiss und unsere Tüchtigkeit hervorrufen, sowie über unser Recht, Schulter an Schulter zu kämpfen im friedlichen Wettstreit der Nationen und mit jedem, wer es auch sei, um die Palme zu ringen.

Die Idee einer deutschen Gewerbeausstellung zu Berlin 1888, welche nach längeren Vorberathungen vor etwa Jahresfrist durch eine Anzahl im Ausstellungsfache wohlverfahrener Männer angeregt wurde, hat bis jetzt eine günstige Entwicklung genommen; sie tritt gegenwärtig in ein neues, höheres Stadium ein, insofern als es sich in diesem Augenblicke darum handelt, dass die Vertreter der Stadt Berlin zu ihr offiziell Stellung nehmen werden. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat seinen wichtigen einstimmigen Beschluss vom April 1885: „die Veranstaltung einer deutschen nationalen Gewerbeausstellung zu Berlin i. J. 1888 als eines, für die Gesamtheit des deutschen Gewerbelebens segensreichen Unternehmens in Vorschlag zu bringen, eine Kommission zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheit zu wählen und dafür die Summe von hunderttausend Mark zu bewilligen“ auf Grund des Berichtes dieser Kommission am 18. Januar cr. erneuert und demzufolge den Magistrat von Berlin ersucht, zur gemeinschaftlichen weiteren Behandlung der Sache Kommissarien zu ernennen. Nach Verständigung mit der Stadt sollen dann die entsprechenden Schritte bei der Reichs- und Staatsbehörde unternommen werden.

Diese Bekräftigung des Standpunktes ist zugleich eine Antwort auf die von französischer Seite mit nicht allzugrossem Takt in den Vordergrund geschobene Idee einer internationalen Ausstellung in Paris i. J. 1889 zum hundertjährigen Gedächtniss der französischen Revolution. Wenn sich auch, merkwürdig genug, eine kurze Zeit lang in Deutschland Einzelne fanden, die diesem französischen Plane nicht abgeneigt zu sein schienen, so kam doch für die Gesamtheit der deutschen Nation eine ernsthafte Entscheidungsfrage, ob sie sich für eine deutsche nationale oder für die Pariser Ausstellung aussprechen solle, bis jetzt nicht in Betracht. Im Gegentheil, die gewerblichen und industriellen Kreise des deutschen Reiches erklärten sich überwiegend für die Abhaltung einer grossen nationalen Deutschen Ausstellung. Diese echt patriotische